



Lernen, wann und wie es passt!

Didaktisch-konzeptionelle Impulse für die Fortbildung von Familienbildungsfachkräften



Heidi Schließer-Sekulla

Dozentin für Medienbildung
an der Pädagogischen
Akademie Elisabethenstift
heidisekulla@t-online.de

Das vom Zentrum Bildung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) in Kooperation mit dem Bistum Limburg entwickelte Konzept einer Blended-Learning-Fortbildung für Kursleitungen in der

Eltern-Kind-Arbeit wurde bereits zweimal mit großem Erfolg durchgeführt. In einer Kombination aus zwei Präsenztagen und einer mehrwöchigen Online-Phase erarbeiteten die Teilnehmenden wesentliche Inhalte, die zur Leitung einer Gruppe in der Eltern-Kind-Arbeit grundlegend sind.

„Es war so, als würden wir uns ewig kennen“, schwärmt Nadine Rudolf über die Stimmung unter den 16 Teilnehmenden auf der Abschlussveranstaltung der Blended-Learning-Fortbildung in Frankfurt. Acht Wochen Online-Phase lagen hinter ihnen, in denen sie sich nahezu täglich im Online-Kurs auf dem evangelischen Bildungsportal begegnet sind. Jede Woche haben sie Aufgaben und Materialien bearbeitet und sich dabei ausgetauscht. Da sich alle zu Beginn des Online-Kurses auf der eintägigen Auftaktveranstaltung in Frankfurt kennengelernt hatten, ging es direkt im Anschluss mit der Online-Phase intensiv im schriftlichen digitalen Austausch weiter. „Das hat mich erst mal verblüfft, wie gut wir in das Online-Arbeiten reingekommen sind“, beschreibt Nadine Rudolf ihren Einstieg in ihre erste Online-Fortbildung. Die mehrfache Mutter und war froh darüber, flexibel und nach ihrem Zeitfenster an einer Fortbildung für Kursleitungen in der Eltern-Kind-Arbeit teilnehmen zu können: „Wenn es mein Alltag zuließ und wenn ich Zeitpuffer hatte, konnte ich durch zusätzliche Links und Materialien die Aufgaben individuell noch stärker vertiefen. Das hat mir gut gefallen und hat mich sehr motiviert.“ Das Vorurteil, dass der digitale Austausch weniger intensiv sein könnte als der in einem Präsenzformat, entkräftet Rudolf entschlossen: „Dadurch, dass ich einen geschriebenen Beitrag Stück für Stück lesen und individuell filtern kann, entsteht eine viel tiefere Auseinandersetzung mit der Thematik als in einem Gespräch.“ So ergaben sich in den acht Online-Wochen immer wieder Diskurse, die sie nicht missen möchte. Sie kann ihr

im Blended-Learning-Kurs erworbenes Wissen zukünftig gut in ihrer Arbeit einem Familiencentrum einsetzen. „Vor allem der entstandene digitale Materialpool und die Vernetzung mit den Teilnehmenden ist ein bleibender Gewinn“, so Rudolf, für die es nicht das letzte Mal war, dass sie sich bewusst für ein Blended-Learning-Format entschieden hat: „In einer so guten Ausgewogenheit von Online- und Präsenzphasen – jederzeit wieder!“

Die Online-Tutorin als Schlüsselrolle in der Online-Phase

Die Teilnahme an der Blended-Learning-Fortbildung erfordert einen PC oder Laptop mit stabiler Internetverbindung, aber keinerlei spezielle Vorkenntnisse. In der 8-wöchigen Kurszeit werden die Themen Bindung, Grundlagen der kindlichen Entwicklung, Beobachtung, Gruppenmoderation und Medienerziehung vertieft. Neben inhaltlichen Grundlagen werden methodische Fähigkeiten vermittelt, die Sicherheit bei der Durchführung von Gruppen und offenen Treffs geben. „Methodisch und didaktisch geht es darum, die Aufgaben in der Online-Phase spannend zu gestalten und als Tutorin in der Präsenzzeit und der Online-Phase nah an den Teilnehmenden dran zu sein“, beschreibt Anja Dürringer, die bereits zum zweiten Mal die Blended-Learning-Fortbildung als Online-Tutorin begleitet und das Konzept mit ausgearbeitet hat. In ihrer Rolle gibt sie den Teilnehmenden individuelle fachliche Rückmeldungen, stellt Impulsfragen und moderiert die Diskussionen, die entstehen. Anhand der inhaltlichen Zielsetzung wählt Dürringer die passenden Medien und Methoden aus und veröffentlicht Woche für Woche die Aufgabenstellungen und die nötigen Materialien für alle Teilnehmenden in dem Online-Kurs auf dem evangelischen Bildungsportal. Ab der Aufgabenstellung können die Teilnehmenden in ihrem Tempo und zu einer passenden Zeit die Aufgaben bearbeiten, mit den anderen Teilnehmenden Kontakt aufnehmen und ihre eingestellten Arbeitsergebnisse kommentieren und diskutieren. „Im Vergleich zu einem analogen Kursformat habe ich in einem digitalen und onlinegestützten Lernsetting mehr Möglichkeiten, die unterschiedlichen fachlichen Ausgangsvoraussetzungen der Teilnehmenden aufzufangen“, erklärt Dürringer. Teilnehmende, die mit großem Vorwissen einsteigen, können seitens der Online-Tutorin mit zusätzlichen Aufgaben und Materialien versorgt werden:

Woche	Inhalt	Ziel	Sozialform	Material/Medien	Arbeitsauftrag
	Auftaktveranstaltung	Kennenlernen, technische Einführung	Plenum und Partnerarbeit	<ul style="list-style-type: none"> – Ablauf des Seminars – Digitale Elternbildung – Inhalte und Ziele – Erwartung an TN – Zugangsdaten 	<ul style="list-style-type: none"> – Partnerinterview: Vorstellung der TN mit Name, Alter, Beruf usw. – Foto einstellen
1 online	Erfahrung in der EK-Arbeit, Materialaustausch	Kennenlernen, Erfahrung mit dem Medium sammeln	Einzelarbeit, Austausch im Forum	<ul style="list-style-type: none"> – Ev. Bildungsserver 	<ul style="list-style-type: none"> – Erfahrungen EK-Arbeit: „Mein schönstes Erlebnis“, „Mein liebstes Material in der Eltern-Kind-Gruppe“ und „Mein liebstes Fingerspiel oder Lied in der Eltern-Kind-Gruppe“, je 1 Beitrag mit Fotos, Videos oder Texten
2 online	Bindung – Grundlagen Bindungstheorie	Grundlagen der Bindungstheorie kennenlernen, Reflexion auf die eigene Gruppenarbeit	Einzelarbeit, Austausch im Forum	<ul style="list-style-type: none"> – Modul „Wie kann ich eine gute Beziehung zu meinem Baby fördern?“ – Selbstlernmodul „Bindung“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Selbstlernmodul bearbeiten – Was bedeutet das Gehörte für meine Arbeit in der Gruppe?
3 online	Bindung – Feinzeichen und Feinfühliges Verhalten	Feinzeichen erkennen, sensibel werden für Interaktion im Alltag	Einzelarbeit, Austausch im Forum	<ul style="list-style-type: none"> – Modul „Wie kann ich eine gute Beziehung zu meinem Baby fördern?“ – Selbstlernmodul „Bindung“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Fotos von Babys einstellen, im Forum Feinzeichen benennen – Interaktion im Alltag beobachten, Erlebnisse schildern und diskutieren – Gesprächsimpuls: Handynutzung der Eltern bei der Interaktion: Wie wirkt sich das aus?
4 – 6 online	Entwicklung – Grundlagen, Entwicklungsbereiche, Förderung im Alltag	Grundlagen der Entwicklung kennen, einzelne Entwicklungsbereiche vertiefen, Materialien finden und dokumentieren	Einzelarbeit KGA (4–5 Personen)	<ul style="list-style-type: none"> – Module „Entwicklungsbereiche des Kindes“, „Fördern muss nicht teuer sein“ und „Fördern im Alltag – Lebensraum als Lernraum“ – Selbstlernmodell „Entwicklung“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen der Entwicklung in Einzelarbeit bearbeiten – Motorische Entwicklung, Sprachentwicklung, emotionale Entwicklung, soziale Entwicklung je KGA: Zusammenfassungen einstellen, Lieder und Materialien für den jeweiligen Bereich finden und einstellen – Ideen für den jeweiligen Entwicklungsbereich im eigenen Umfeld finden, Fotos einstellen, Berichte über Umsetzung in Gruppen oder zu Hause
7 online	Beobachtung – Positiver Blick, Umsetzung in der Praxis	Grundlagen des Konzeptes der Beobachtung kennen, Erleben, Möglichkeiten der Umsetzung einer Beobachtungseinheit in der Gruppe kennen und konkret planen	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> – Modul „Wie Beobachtung hilft, das Kind besser kennenzulernen“ – Selbstlernmodul „Beobachtung“ 	<ul style="list-style-type: none"> – „Schwierige“ Personen im Umfeld in den Blick nehmen; Koffer mit Stärken des Kindes packen, Ablauf einer Beobachtungsarbeit erstellen und einstellen; Quiz – Länge, Methoden, Feedback Eltern
8 online	Pufferzone „Barcamp“	TN finden ein Gruppenthema, das sie bearbeiten wollen	Plenum oder KGA nach Wahl	<ul style="list-style-type: none"> – Selbst suchen zum Thema 	<ul style="list-style-type: none"> – Findet die Gruppe
9 + 10 online	Gruppenpädagogik	Ablauf einer EKG kennen und planen, Unterschiede Offene Treffs – Gruppen kennen	Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> – Modul „Gemeinschaft erleben in Eltern-Kind-Gruppen“ – Selbstlernmodul „Gruppenpädagogik“ 	<ul style="list-style-type: none"> – Ablauf erarbeiten – Unterschiedliche Anforderungen bei der Begleitung von Offenen Treffs und festen Gruppen benennen – je 2 Regeln erstellen – Beispiele für Elternveranstaltungen sammeln
	Abschlussveranstaltung	Kurzer Blick auf aktuellen Stand der Hirnforschung zum Thema „Mediennutzung“, inhaltliche und methodische Rückmeldungen, Feedback an TN, offene Fragen, Netzwerke, „Was mache ich wenn ...?“ Übergabe TN-Bescheinigung, Verabschiedung	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsergebnisse Barcamp – Input „Umgang mit Medien“ – Teilnehmerbescheinigungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Präsentation der Arbeitsergebnisse aus dem Barcamp – Verabredungen zur Weiterarbeit – „Wie nutze ich Medien?“ – „Was bedeutet die Erkenntnis für meine Arbeit in der Gruppe?“

Dies ist ein exemplarischer Ablauf, der je nach Bedarf und Zielsetzung erweitert oder gekürzt werden kann.

„Lernen ist dadurch individueller steuerbar und jeder kommt zu einem guten Ergebnis.“

Auf den Inhalt, die Medien und die Methoden kommt es an

Den Teilnehmenden des Blended-Learning-Kurses stand mit der vom Zentrum Bildung der EKHN entwickelten Onlineplattform www.digitale-elternbildung.de und digitalen Selbstlernmodulen zu den Themen Bindung, Entwicklung, Kommunikation und Gruppenpädagogik methodisch-didaktisch multimedial aufbereitetes Lernmaterial zur Verfügung. Aus diesem Materialpool schöpfte auch Düringer für die Ausgestaltung der Wochenaufgaben. Die auf der Onlineplattform www.digitale-elternbildung.de eingestellten Selbstlernmodule bieten losgelöst vom Blended-Learning-Konzept Eltern und pädagogischen Fachkräften eine Sammlung an Links, Texten und Videos, die als „grundlegend“ oder „vertiefend“ farblich gekennzeichnet sind. Alle Selbstlernmodule enden mit einer Wissensüberprüfung und erleichtern den Teilnehmenden den Überblick über komplexe Themen und trainieren das selbständige Lernen in einer vorstrukturierten Lernumgebung, die trotzdem viel Raum lässt für das eigene Tempo und individuelle Lernwege. „Themen, die besser in einer der Präsenzveranstaltungen vermittelt werden können, haben wir in der Auftakt- oder Abschlussveranstaltung verortet – Inhalte, die selbstgesteuert erarbeitet werden können, eignen sich für die Online-Phase“, beschreibt Düringer ihr Vorgehen und die pädagogische Haltung, die dem Blended-Learning-Konzept zugrunde liegt. Die freiberufliche Erwachsenenbildnerin ist begeistert von den zurückliegenden Fortbildungsprozessen im Blended-Learning-Format: „In der mehrwöchigen Arbeitsphase können Inhalte gut sacken und vertieft werden. Die Teilnehmenden können Themen in der Praxis ausprobieren und ihre Erfahrungen damit direkt mit den anderen online austauschen.“ Um einen Blended-Learning-Kurs zu leiten, braucht es aus Sicht der Pädagogin Offenheit für den Umgang mit digitalen Medien und Formaten und – wie bei der analogen Durchführung von Kursen – einen guten Draht zu den Teilnehmenden: „Es ist wichtig, dass die Teilnehmenden in allen Phasen des Prozesses inhaltliche Rückmeldungen zu ihren Arbeitsergebnissen bekommen und keiner verloren geht.“ Eine Herausforderung sei, eine gute Balance zu finden, wie ausführlich und regelmäßig die Teilnehmenden Impulse bräuchten.

Technikscheu wird überwunden

Als eine weitere Herausforderung beschreibt die Pädagogin, dass es nach wie vor oft technische Hemmschwellen bei an der Fortbildung Interessierten im Vorfeld gebe, die erst mal überwunden werden müssten: „Aus diesem Grund ist es wichtig, dass jederzeit eine Person auch für Technikfragen

und -probleme ansprechbar ist und in der Auftaktveranstaltung die Technik und der Umgang mit bestimmten medialen Formaten geübt wird.“ Erfreulich sei, dass alle Teilnehmenden diese Hürde mit einer entsprechenden Begleitung nehmen könnten und am Ende an Medienkompetenz gewonnen haben. „Ein angstfreier Umgang mit Medien gehört heute einfach dazu. Schön, dass wir diese Kompetenzen mit dem Blended-Learning-Konzept auch fördern können“, freut sich Düringer.

Neue Kooperationen und Netzwerke können entstehen

Das Blended-Learning-Konzept erfährt sehr viel Resonanz. Im Herbst dieses Jahres ist ein dritter Durchlauf geplant, bestätigt Paula Lichtenberger, die Referentin für Familienbildung im Zentrum Bildung der EKHN: „Während die analogen Präsenzveranstaltungen zum gleichen Thema kaum mehr nachgefragt werden, besteht ein gesteigertes Interesse an der Teilnahme an online-gestützten Lernformaten.“ Besonders erfreulich sei die Tatsache, dass die digitalen Formate auch Wege für neue Kooperationsbeziehungen und Netzwerke ermöglichen. So hat dieser Blended-Learning-Kurs Anlass gegeben für eine neue Form der Zusammenarbeit mit der Familienbildung im Bistum Limburg. „So können zukünftig auch über größere regionale Distanzen hinweg Kooperationen gedacht werden, die in einer Kombination aus Präsenzveranstaltungen und Online-Phasen neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit erschließen“, so Lichtenberger. Das Blended-Learning-Konzept soll sich nun bewähren. Das Kurs-Team möchte gerne die eigenen Erfahrungen auch anderen zur Verfügung stellen und hat sowohl den Ablauf als auch die methodisch-didaktischen Ansätze in einem Konzept verschriftlicht, das zur Nachahmung einladen soll. „Neben dem Konzept, das wir gerne an Interessierte weitergeben, sind die Inhalte der Onlineplattform www.digitale-elternbildung.de und die dort verorteten Selbstlernmodule für alle frei verfügbar. Wir freuen uns über alle, die diese Inhalte für die Weiterbildung oder für eigene Blended-Learning-Formate nutzen können“, betont Lichtenberger. Das Konzept ist als Download zu finden unter: <http://t1p.de/blended-learning-konzept> und kann auch als Printversion angefordert werden.



QR-Code zum Konzept-Download

» **schwerpunkt – E-Learning und Gruppendynamik**

Andreas Mayert

Digitalisierung in der öffentlich geförderten Erwachsenenbildung:
Große Erwartungen, wenig Unterstützung, dennoch Chancen 14

Angesichts sehr heterogener Ressourcen in den öffentlich geförderten Einrichtungen und Verbänden zeichnet sich die Gefahr ab, dass dieser Teil der Erwachsenenbildungslandschaft weiter an Boden verliert statt seine administrativen, kollegialen und didaktischen Digitalisierungschancen zu nutzen. Die Problemstellung ist keine neue, sie gehört nur erneut auf die Agenda. Unabhängig davon bietet die Digitalisierung aber neue Chancen, das nichtberufsbezogene Lernen im Lebenslauf zu profilieren.

Anita Pachner

Digital unterstützte Lernprozesse – Chancen und Herausforderungen für
die Rolle der Lehrenden 19

Welchen Unterschied macht „das Digitale“ für Lehren und Lernen aus? Dieser Frage und vor allem den mit der „Digitalisierung“ verbundenen Chancen und Herausforderungen für die Gestaltung von Lernprozessen für Erwachsene möchte dieser Beitrag nachgehen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Reflexion veränderter Anforderungen an die Aufgaben und die Rolle der Lehrenden im Kontext „digitaler Lehre“.

Carolin Ulbricht

Dann bilden wir mal asynchron eine Gruppe...! – Wie bitte? Was machen wir? 24

Im vergangenen Jahr startete das Evangelische Erwachsenenbildungswerk Nordrhein ein Pilotprojekt: Im sechswöchigen Onlinekurs „OLiWe – OnLine in der Weiterbildung“ ging es darum, herauszufinden, wie sich asynchrone Kommunikation und kooperatives Onlinearbeiten anfühlt, um schließlich selbst kleine Onlinemodule zu konzipieren. Ein Moderator, fünf Tutor/innen und zwanzig Teilnehmende nutzten den Kurs, um digitale Tools zu erproben, didaktisch zu experimentieren und ihren Arbeitsalltag zu bereichern.

Annegret Zander, Anne Wisseler

Der DorfMOOC: Wie digitale Bildungsanstöße Menschen im Dorf aktiv werden lassen 28

Wie lassen sich Lern- und Begegnungsprozesse initiieren, durch die Dorfbewohner/innen beginnen, sich in ihrer Ortschaft zu engagieren? Welche digitalen Formate und Tools eignen sich für diese Art der Bildungsarbeit? Der Artikel zeigt exemplarisch, welche Resonanz und konzeptionelle Dynamik eine digitalisierte Erwachsenenbildung gerade in ländlichen Regionen und besonders durch ältere Teilnehmenden entfalten kann.

Jana Wienberg, Helen Silja Heinrichs, Anke Grotlüschen

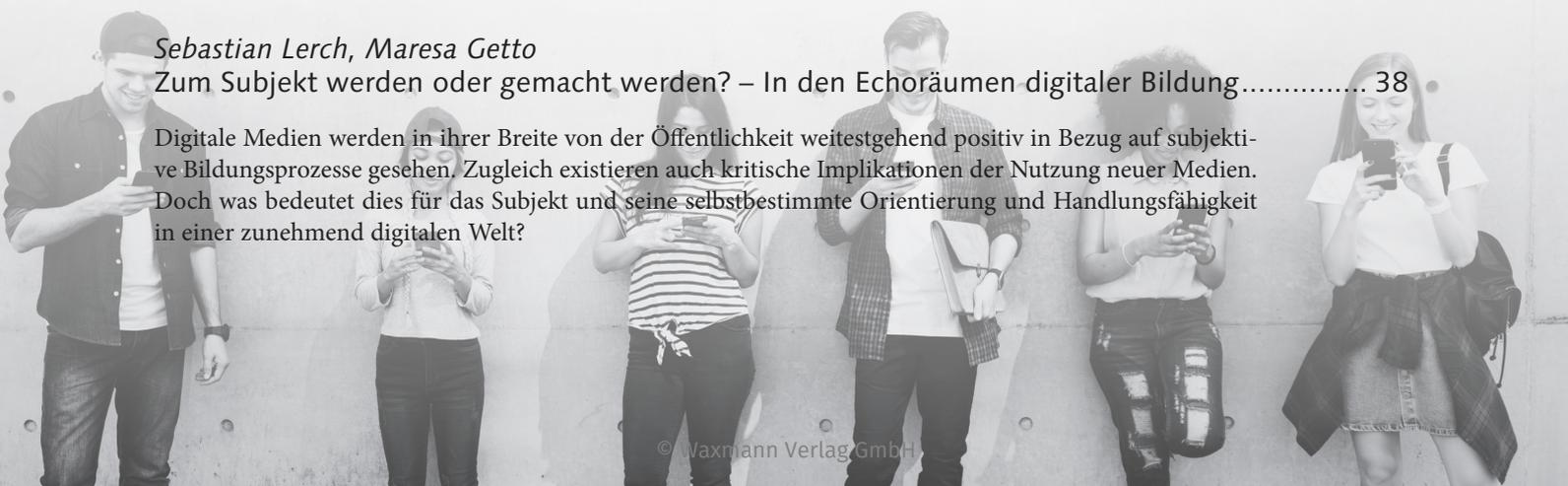
Ideen, Standards und Stolpersteine kollaborativer E-Learning-Projekte 33

Orts- und zeitunabhängige E-Learning-Angebote gewinnen in der Bildungslandschaft durch unterschiedliche gesellschaftliche Entwicklungen und Einflüsse zunehmend an Bedeutung. In diesem Beitrag wird daher auf konzeptioneller Ebene die Lernendenorientierung in E-Learnings sowie die Rolle von E-Tutor/innen diskutiert. Anhand von zwei Projektbeispielen wird die praktische Anwendung des dargestellten Diskurses veranschaulicht.

Sebastian Lerch, Maresa Getto

Zum Subjekt werden oder gemacht werden? – In den Echoräumen digitaler Bildung..... 38

Digitale Medien werden in ihrer Breite von der Öffentlichkeit weitestgehend positiv in Bezug auf subjektive Bildungsprozesse gesehen. Zugleich existieren auch kritische Implikationen der Nutzung neuer Medien. Doch was bedeutet dies für das Subjekt und seine selbstbestimmte Orientierung und Handlungsfähigkeit in einer zunehmend digitalen Welt?



» **editorial**

Steffen Kleint
Liebe Leserinnen und Leser, 3

» **aus der praxis**

Martin Lindner
Kollaborative Lernumgebungen in der VHS 6

Heidi Schließer-Sekulla
Lernen, wann und wie es passt!
Didaktisch-konzeptionelle Impulse für die Fortbildung von Familienbildungsfachkräften 8

Wolf-Dieter Scheid
Das Gedächtnis von Gemeinden und
Einrichtungen kollaborativ entwickeln 11

Ralph-Ruprecht Bartels
Dorfentwicklungsprozesse digital unterstützen 13

» **rückblick**

Joachim Happel
Vertrauensbildung im Netzgestrüpp 42

» **einblicke**

Dr. Marcel Fischell
Digitale Familienbildung: konzeptionelle Dynamik ohne Praxis? 43

Joachim Happel
Das Netzwerk „Online Lernen“ der Pädagogisch-Theologischen Institute der Gliedkirchen 45

Sabine Schöb, Carmen Biel
Kollaboratives Lernen im Netz – Chancen und Grenzen von Lernumgebungen
zur Professionalisierung von Lehrhandeln am Beispiel von wb-web 47

Nicola Bücken
Ev. Erwachsenenbildung „neu vermessen“: Präsentation des ersten Bildungsberichts
zu evangelischem Bildungshandeln mit Erwachsenen in Hannover 50

Angela Fogolin
Zur Revision der Fernunterrichtsstatistik 52

» **service**

Filmtipps 54

Publikationen 55

Veranstaltungstipps 58

Impressum 66



Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an order@waxmann.com)

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN